

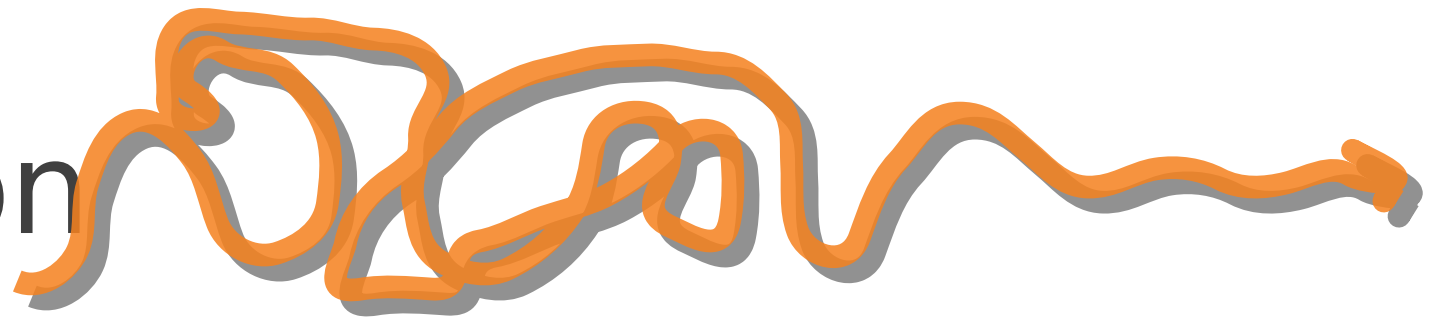


Dorfuni 2.0

DER SCHLÜSSEL ZUR GEISTIGEN DORFERNEUERUNG

FRANZ NAHRADA TRANSITION AUSTRIA

Zur Person



- Studium der Soziologie (+ Pol, Phil, Oek,...) 1973 – 1982 und politische Versuche, Konsequenzen aus dem offensichtlichen Anwendbarkeitsdefizit auch und v.a. kritischer Gesellschaftswissenschaften zu ziehen. Fazit: **der Theorie entspricht keine adäquate Praxis.**
- Langjähriger Eskapismus in Griechenland (Samos, Kreta) - endet mit intensiver **Erfahrung von Landflucht und Niedergang ländlicher Räume.** *Paradise Lost!*
- **Frühe Faszination durch die “Computerrevolution”** und speziell ihre Auswirkungen auf die Potentiale des Wissens und der Kommunikation. (*HyperCard Support für Apple 1986-91*)
- Begegnungen mit **Paolo Soleri** (Architekt) und **Douglas Engelbart** (Informatiker) in den USA führen zu Durchbruch in Inhalt und Methode. Soleri steht für die **miniaturisierte Stadt**, Engelbart für die **Informationstechnologie als Brücke zwischen dem Wissen von Menschen.**
- Engelbart inspiriert auch den methodischen Durchbruch: **Wissenschaft als sozialer Prozess**, in dem Lösungsmuster verschiedensten Ursprungs in einer **multiperspektivischen Gemeinschaft (Labor) von Theoretikern und Praktikern** zu Gesamtlösungen zusammengeführt werden.

Labor für Globale Dörfer



- Begann 1992 im Zentrum für Soziale Innovation, ab 1998 eigene Forschungsgesellschaft
- Manifestierte sich zunächst in Form von Events (Global Village Veranstaltungen an der TU und im Wiener Rathaus)... aber dennoch von Anfang an “konstruktivistischer” Ansatz:
- **Gesucht werden jene Kräfte, Strukturen, Entwürfe, Entwicklungen, die dazu führen, dass der extreme Trend zur Urbanisierung (Ausdünnung ländlicher Räume, Stress durch Dichte und Masse von Bevölkerung in Stadtsystemen) zum Halten gebracht und umgekehrt werden kann. Das geht nur durch Gleichwertigkeit der Lebens-Standards**
- Dabei wird davon ausgegangen, dass die **modernen Kommunikationstechnologien sowohl wesentlicher Hebel der Urbanisierung als auch der “Wiederverdörflichung” sein können.** Es kommt darauf an, das Dorf und die Kleinstadt angesichts dieser Möglichkeit neu zu denken.
 - **Als wesentlichster Hebel der Wiederverdörflichung erscheint eine REVOLUTION IM BILDUNGSWESEN.**
(Also nicht Telearbeit, Telemedizin etc.)



und Lösungsidee(n)



- Städte sind das Resultat wirtschaftlicher Konkurrenz, sie ist ihr Lebenselixier.
- Ihre Dichte und Komplexität ist Mittel der Massenproduktion für den Weltmarkt
- Städte verfügen über Unmengen von Akteuren, die Dienste anbieten.
- Diese Akteure brauchen hochspezialisierte Bildung (Betonung der aktiven Kompetenz)
- Die Städte haben Unmengen an Lehrpersonal und Wissenschaftlern
- **Der ländliche Raum muss sich von der Konkurrenzlogik abkoppeln und daher**
- **Die Zukunft am Land gehört intelligenten lokalen Dienst-, Stoff- und Energiekreisläufen**
- **Die wenigen Akteure in Dörfern müssen sich gut koordinieren und kooperieren**
- **Diese Akteure brauchen eine breite Bildung mit aktiven und passiven Kompetenzen**
- **Die Dörfer müssen sich notwendigerweise miteinander austauschen. Dazu braucht es eine virtuelle Bildungsschiene.**

Der Weg zur virtuellen DorfUni 1

- Bildung+Begegnung war eine offene Plattform für regionale Bildungszusammenarbeit und wurde 1998 auf Betreiben von Karl Trischler (Damals Leiter der Landeskoordination für Dorferneuerung in Niederösterreich) gegründet. 5 Jahre lang wurde auf regelmäßigen vierteljährlichen Treffen ein intensiver Dialog zwischen Erwachsenenbildnern und Regionalentwicklern geführt.
- Wesentliche Resultate:
 - * Dorferneuerung ist weit mehr als Architektur und Infrastruktur. Sie ist im wesentlichen geistige und soziale Dorferneuerung. **Das heißt, neues Wissen und neue Rollenbilder sind notwendig. Aber auch neue Zugangs- und LernOrte.**
 - * Es bedarf einer Intensiven Kooperation zwischen **Regional- und Gemeindeentwicklung (klass. Dorferneuerung) auf der einen Seite und Kultur- und Bildungseinrichtungen wie Schulen, Bibliotheken, Fortbildungsinstitutionen auf der anderen Seite.**
 - * In zwei EU Projekten (ERDE und MIR) studierten wir eine Fülle von Beispielen in neun Ländern (AT,DE,HU,SLO,LT,GB,PL,CY,IR), wie durch dieses Zusammenwirken unvorhergesehen **verschiedenste Entwicklungsziele und erfolgreiche Realisierungen** entstanden.

Der Weg zur virtuellen DorfUni 2.0



- Im April des Jahres 2004 begannen die Umbauarbeiten am Gerichtsgebäude und späteren Postamt in Kirchbach. Eröffnung im Oktober 2004 als "Haus KB5" – als private Investition von **5 jungen Unternehmern, die ihre Arbeit und ihr Herz zurück ins Dorf bringen wollten.**
- Von Anfang an gibt sich das Haus einen Bildungsauftrag und erfindet neue Formate. Den lokalen Moderator bei der **Montagsakademie**, die Parallelkonferenz bei den **Tagen der Utopie**, das abendliche Roundup bei der **Bioversität**, die globale Dichterlesung, die Uni-Vorlesung aus dem Dorf und vieles mehr.
- * “ Wir konnten zeigen, dass im ländlichen Raum viel mehr Potenzial für Innovationen steckt als man gemeinhin glaubt und wir wollten der Jugend zeigen, dass kreative junge Menschen nicht unbedingt in die Städte abwandern müssen. Dass sie es trotzdem tun, ist offenbar unaufhaltbar, aber diese Abwanderung zu stoppen und wenn möglich sogar umzukehren ist wohl eine der großen Herausforderungen für den ländlichen Raum insgesamt.”
(Hans Jörg Matzer, + 2019, Versicherungsmakler und starkes Herz des KB5)

Der Weg zur virtuellen DorfUni 3



Aus dem Bestreben, weg zu kommen vom akademischen Wissen und hin zu einem mehr praxisrelevanten Wissen, entstanden Dezember 2011 die Village Innovation Talks



Bittelbronn, BaWü Nahwärme Genossenschaft – ein Dorf versorgt sich selbst
Odernheim am Glan (Rheinland – Pfalz) Bunte Kultur im Dorf zieht kreative Menschen an
Witzenhausen in Nordhessen: Dorfkinio mit multifunktionellem Café

Siegenderdorf im Burgenland: Glaub an den Weihnachtsmann und Deine Talente!
St.Martin im Lainsitztal / Waldviertel: das beste Internet als Voraussetzung einer Creative Industry und hochwertiger Daseinsvorsorge
Kirchbach in der Steiermark KB5 Kultur und Business schaffen Dorfzentrum und „kleinste Uni der Welt“.

Der Weg zur virtuellen DorfUni 4



Gemeinden kombinieren Schulen und außerschulische Einrichtungen

Um ein Bildungsziel zu fördern

Das ihrer Leitvision für die nächsten Jahrzehnte entspricht.

Der Weg zur virtuellen DorfUni 5



- Multifunktionale Bildungseinrichtungen aus Schulen wachsen lassen – lebenslanges Lernen !
- Förderung von Themengemeinden und Kompetenzzentren
- Mit dem Auftrag und der Verpflichtung Wissen zu teilen